

Westfälische Rundschau
18.02.2010
Dortmunder Kultur

Viel passiert im Kopf der Zuschauer



Das Teenage Angst Ensemble im Sissikingkong. Foto: Marcus Simaitis

Jens Wege

Hörspiel? Lesung? Theaterstück? Von allem etwas bot das „Teenage Angst Ensemble“ mit seinem Werk „Espelkamp Tapes 1 - Die Lichtung“ beim Auftritt im Sissikingkong im Rahmen der Ekamina-Reihe. Die diffuse Handlung der audiovisuellen Collage gab den Zuschauern viel Spielraum für eigene Interpretationen.

Vögel zwitschern, auf der Leinwand beleuchtet ein Taschenlampenkegel das Dickicht eines undurchdringlichen Waldes. „Kann ein Ort abgründig böse sein?“, fragt der namenlose Kommissar im Prolog der Aufführung. „Die Lichtung“ ist dieser Ort, über den er einen bruchstückhaften und sehr subjektiven Bericht liefert: „Bis zum Umfallen haben wir gebuddelt, und am nächsten Tag wieder“.

Abwechselnde Monologe

Was die Polizei da findet, wird mit keinem Wort erwähnt - ein typisches Stilmittel des „Teenage Angst Ensembles“, das sich aus Daniel Nipshagen und Moana Köhring zusammensetzt. Vieles bleibt dem Vorstellungsvermögen des Publikums überlassen oder wird erst im weiteren Verlauf dieses „Hörstücks“ offensichtlich, wie das Duo ihr Werk bezeichnet. Abwechselnd tragen die beiden ihre Monologe vor, im schummrigen Licht einer Taschenlampe.

Eindringlich setzten sie Stimme und Mimik ein, um Einblick in die Psyche von Opfer und Täter zu geben: Ein Büroangestellter, der nichts dem Zufall überlässt, und der doch vom Anblick einer jungen Auszubildenden aus der Bahn geworfen wird. Eine Schulmädchen-Lolita, die endlich etwas spüren will. Der teils unübersichtliche Charakterreigen steuert auf sein Finale zu - „Die Lichtung“. Konzentriert verharren die Zuschauer auf ihren Stühlen um das atmosphärisch dichte Puzzle zusammenzufügen, was nicht jedem gelingt: „Klär mal das Stück auf“, fordert eine Frau von ihrem Begleiter.